

Wandergedicht

Wir alle müssen wandern heut'
da ist so niemand recht erfreut.
Viele von uns Schülern klagen,
sie müssen die Lehrer leider ertragen.
Aber den Schülern hilft das nicht,
denn die Lehrer sind aufs Wandern erpicht!

Als wir die Berge dann erklimmen,
hört man viele laute Stimmen.
Denn zu unsrem Pech: Wir müssen singen!!
Und viele Sachen sind zu finden,
so haben wir große Hindernisse zu überwinden.
Grüne Blätter, Blaues, Rotes,
Gott sei Dank aber nichts Totes.
Was ziemlich Schlammiges dazu,
die Lehrer geben keine Ruh!

Viele Schüler trödeln jetzt,
bis der Lehrer wieder hetzt.
„Wir sind schon müde und geschafft.
Wann kommt ne' Pause, wir brauchen Kraft.“
Doch die Lehrer lächeln nur,
sie sind heute ziemlich stur.

Dann kann man viele Felsen sehen.
„Wer will, kann hoch zum Gipfel gehen!“
Schnell rennen einige hinauf,
und schau'n von oben auf uns drauf.
Dennoch gibt es keine Pause,
wir alle wollen jetzt nach Hause!!

Bei einem Turme ist das Ziel,
bis dahin muss man sein stabil.
Und endlich - der Wald wird immer lichter,
man sieht nur noch fröhliche Gesichter.
Der Lehrer schreit: „Jetzt ist's so weit,
wir sind am Gipfel liebe Leut!
Ne Stunde Pause, ihr könnt euch setzten,
ihr braucht euch also nicht zu hetzten.“

Dann geht es den Berg hinab,
alle gehen flott im Trab.
Der Abstieg ist so bald geschafft,
Die Aufgaben werden nun mit Leichtigkeit gemacht.
Auf einer Wiese müssen wir dann singen,
und den Lehrern die gesammelten Sachen bringen.

Die Wanderung ist nun vorbei,
Wir fahren mit dem Bus - juheil!
Unsere Beine erholen sich jetzt,
denen hat das Wandern recht zugesetzt!

Anja Kleber, Veronika Rathey

